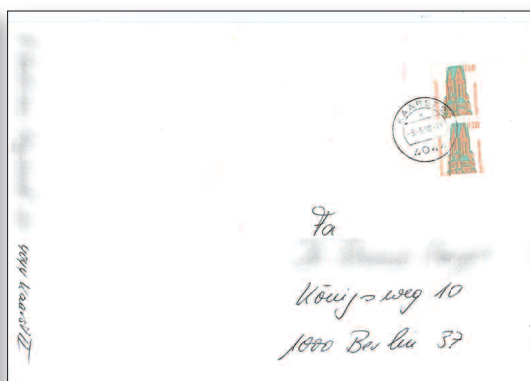


Mischfrankatur: Sieht zwar bunt aus, ist aber unbeliebt.



Ganz nach Dr. Phils Geschmack: portogerechte Mehrfachfrankatur.



Die Mischung macht's nicht immer

Zinnober lernt die Frankatur-Vorlieben der Sammler kennen.

Dr. Phil holte einen großen Karton mit Umschlägen aus dem Regal. Seit unserem letzten Treffen hatte er über kaum etwas anderes geredet als über Briefe. Ganz wichtig ist ihm ja, dass der Brief portogerecht frankiert ist. Überfrankaturen, die von Sammlern hergestellt werden, hasst er wie die Pest. Doch nun kam etwas für mich Neues hinzu, aber der Reihe nach:

In dem Karton befanden sich bergeweise großformatige Umschläge. Er machte sich daran, die Briefe zu sortieren. Einen kleinen Teil der Briefe legte er auf den

Tisch vor sich, der größere Teil wanderte zurück. Ich verstand nicht, wonach er sortierte.

Eigentlich hatte ich den Eindruck, dass er die langweiligen Briefe auf den Tisch legte und die interessanten zurück in den Karton beförderte. Aber für Dr. Phil war das wohl umgekehrt. Langweilig fand Dr. Phil zum Beispiel den Beleg mit der Zeppelin-Marke. Selbst er musste einräumen, dass der portogerecht frankiert sei. 170 Pfennig kostete damals ein Brief über 20 Gramm. Was Dr. Phil nervte, war die 5-Pfennig-Marke „Frauen“, die aus dem

Brief eine Mischfrankatur machte.

Mischfrankaturen nennt Dr. Phil alle Belege, auf denen mehrere verschiedene Briefmarken kleben. Sie sind bei Belegsammlern wie Dr. Phil unbeliebt und selten mehr wert als die losen Briefmarken. Aber warum landete der Einschreibbrief mit gleich fünf Einzelmarken aus Block 25 wieder im Karton? Dr. Phil nennt es Mehrfachfrankatur, wenn dieselbe Briefmarke mehrmals auf einem Beleg ist. Das ist eher selten und daher für Dr. Phil interessant.

War der Grund der Ersttagssonderstempel? Dr. Phil verzog das

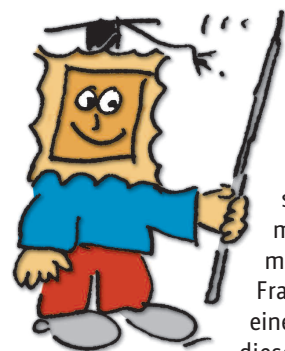
Gesicht. Eigentlich hasst Dr. Phil alles, was extra für Sammler produziert wird, aber gerade bei einer Mehrfachfrankatur von Einzelmarken aus Blocks (wer macht sich schon die Arbeit und zertrennt fünf Blocks?) hätte er da vielleicht eine Ausnahme gemacht.

Nein, der Grund war das oberste Gebot für Belege: Sie sollen portogerecht sein. Ein Brief über 50 Gramm kostete 240 Pfennig, dazu kam die Einschreibgebühr von 250 Pfennig, das macht 490 Pfennig und nicht 500 Pfennig, auf dem Brief kleben also 10 Pfennig zu viel! Für Dr. Phil ein No-Go!

Gefallen hat Dr. Phil aber der Beleg, der mir am langweiligsten aussah: Zwei schnöde 120-Pfennig-Sehenswürdigkeiten-Marken klebten da drauf. Wie gesagt reichte das damals exakt für einen Brief von mehr als 50 Pfennig.

Zinnober Zacke

Dr. Phil informiert:



Überfrankierte Belege sind bei modernen Belegen in der Tat sehr unbeliebt. Mischfrankaturen sind ebenfalls unbeliebt. Von dieser Regel gibt es aber einige Ausnahmen: Zusammendrucke und Zwangszuschlagsmarken werden toleriert. Um zu dokumentieren, wozu die 5-Pfennig-Marke Frauen verwendet wurde, braucht man einen Beleg wie die Zeppelinbrief. Denn dieser niedrigste Wert der Dauerserie konnte nur als Ergänzungswert verwendet werden. Okay, man konnte auch 16 Stück davon auf einen Standardbrief pflastern.

Mit dem Ablösen sollte man aber dennoch vorsichtig sein, weil dadurch oft das Stempeldatum verloren geht, was bei inzwischen ungültigen Marken eine Rolle spielt. Einfache Portotabellen findet man im Internet, sehr detaillierte liefert der Fachhandel.



Leider leicht überfrankiert: seltene Mehrfachfrankatur einer Blockmarke.